



Evaluation des Umsteuerungsprojekts Jugendamt Bergstraße

Horst Tippelt, Projektleiter



- Die Konstruktion des Umsteuerungsprojekts
- Umsteuerungseffekte:
 - Fallstruktur
 - Finanzen
 - Organisatorisch
- Das Jugendamt Bergstraße im Landkreisvergleich
- Bewertung der Umsteuerungseffekte
- Empfehlungen zum weiteren Vorgehen

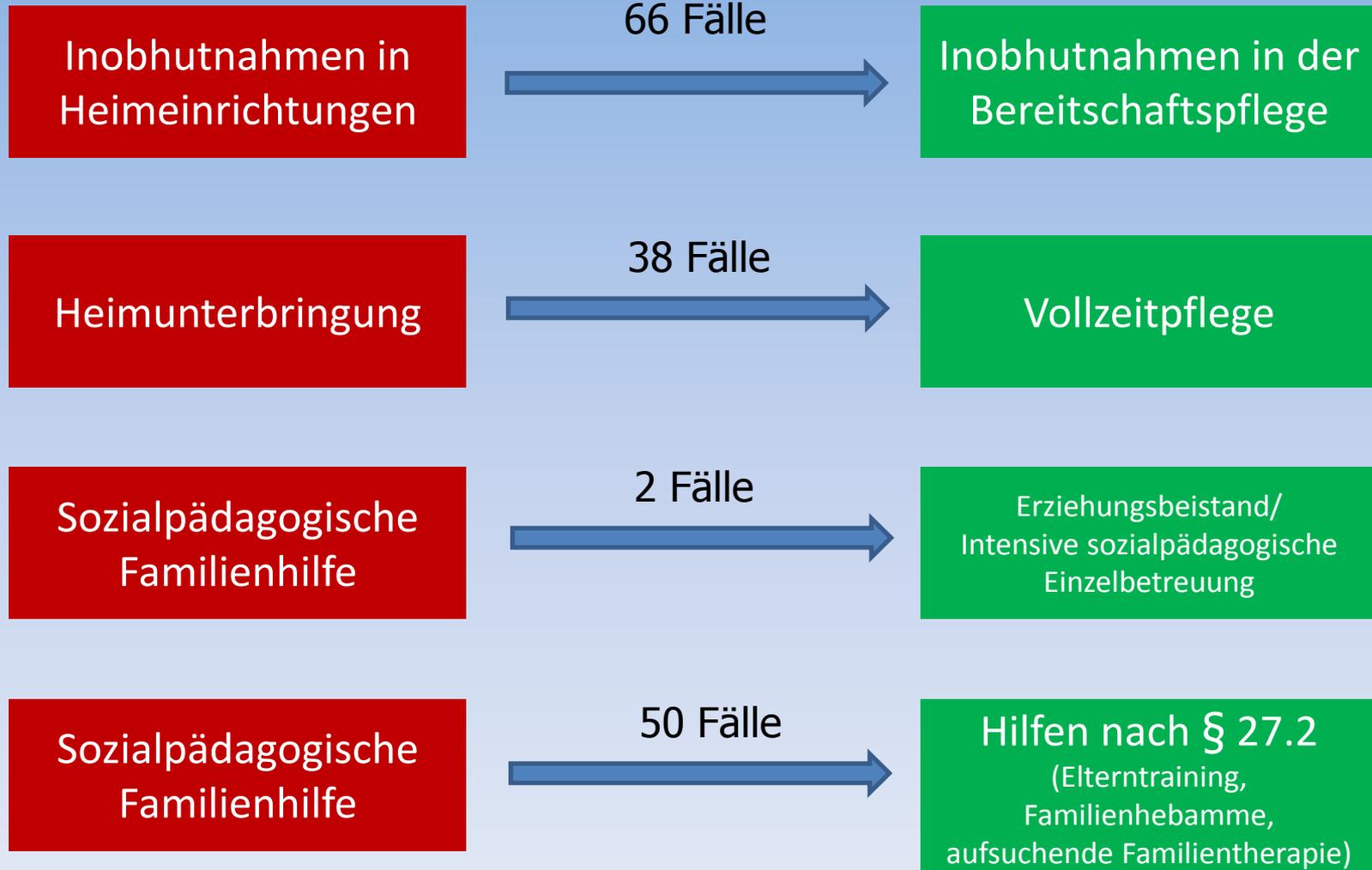
- Die Handlungsfelder des Umsteuerungsprojekts:
 - der Vorbeugung durch frühe Hilfen,
 - dem Umbau der erzieherischen Hilfen,
 - der weiteren Optimierung der internen Steuerung.
- Die Handlungsmaximen sind:
 - Prävention vor Intervention,
 - Orientierung an Stärken (Ressourcen) vor Defizitorientierung,
 - Hilfestellung nach Bedarf vor Angebotsorientierung,
 - Regelangebot vor Sonder- oder Zusatzleistung,
 - Integration vor Ausgrenzung,
 - Erhalt des Lebensumfeldes vor Trennung.

- Folgende Vereinbarungen wurden getroffen:
 - Im Projektzeitraum werden Anzahl und Dauer der kostenintensiven Hilfen stufenweise reduziert.
 - Die freiwerdenden Mittel kann das Jugendamt im präventiven Bereich und in ambulanten Formen der Erziehungshilfe sowie in der Vollzeit- und Bereitschaftspflege verwenden.
 - Die Kostenintensiven Hilfen sollten in den ersten beiden Projektjahren um mindestens 15 Fälle reduziert werden.
 - In den ersten beiden Projektjahren erhält das Jugendamt eine Anschubfinanzierung von jeweils 200.000 €.
 - Ab 2011 wird ein Globalbudget für das Jugendamt gebildet, das Personalkosten und Preissteigerungen berücksichtigt.

- Berechnung der Umsteuerungseffekte:
 - Es werden ausschließlich seit dem 1.1.2009 neu geschaffene Hilfen als Umsteuerungseffekt berücksichtigt.
 - Die eingeleitete Hilfe stellt einen kostengünstigeren Ersatz gegenüber bisher gewählten Hilfen dar. Zudem muss die Hilfe an einem seit dem 1.2.2009 neu geschaffenen Platz erfolgen.
 - Der Umsteuerungsertrag berechnet sich aus der Differenz der Kosten zwischen der kostengünstigeren Hilfe und dem Durchschnittswert der zuvor in Betracht kommenden Hilfe.
 - Der Ertrag wird über die gesamte Laufzeit der Hilfe berechnet.
- Präventive Maßnahmen blieben bei der Berechnung unberücksichtigt

Umsteuerungsprojekt Jugendamt Bergstraße

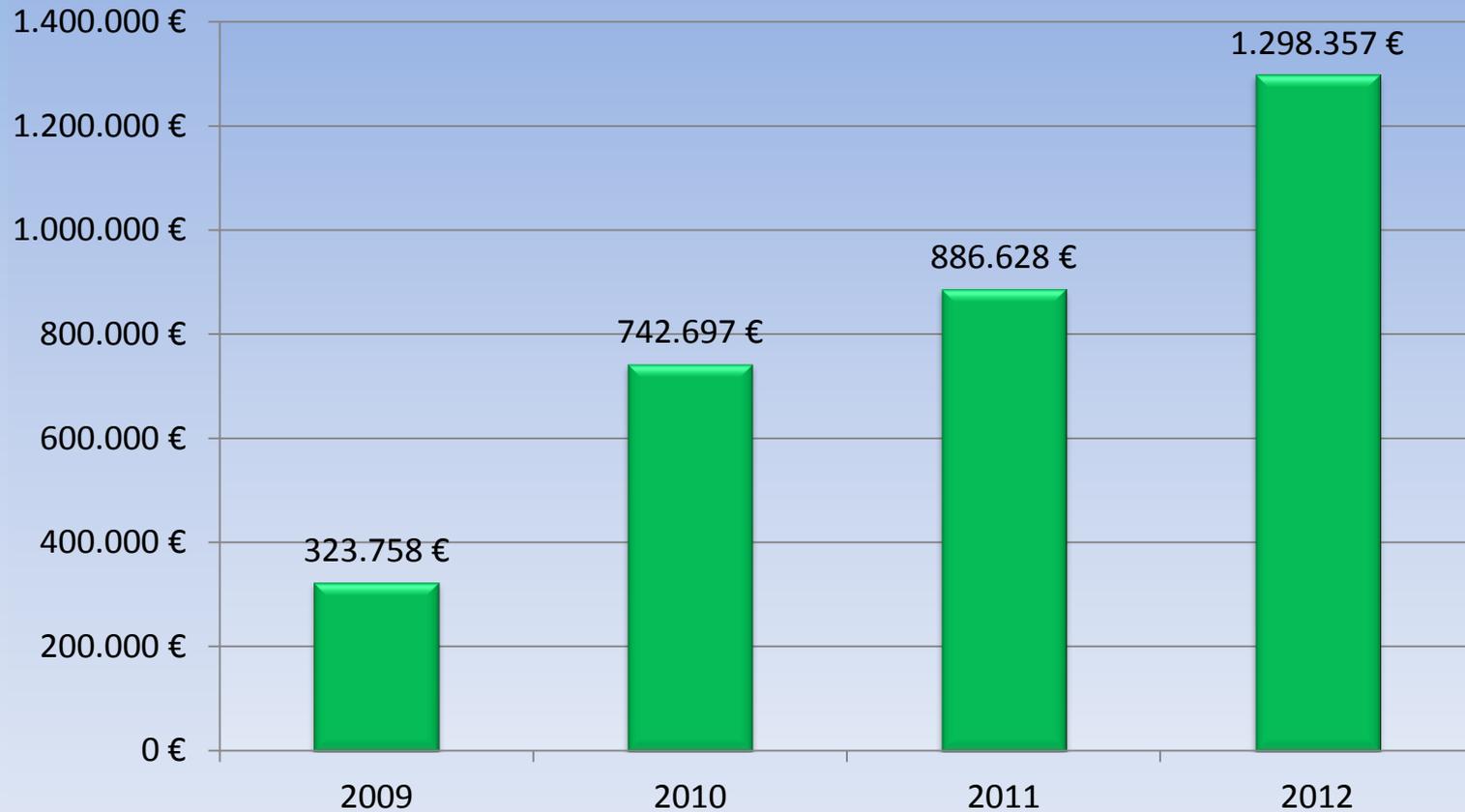
Umsteuerungseffekte von Januar 2009 bis April 2013



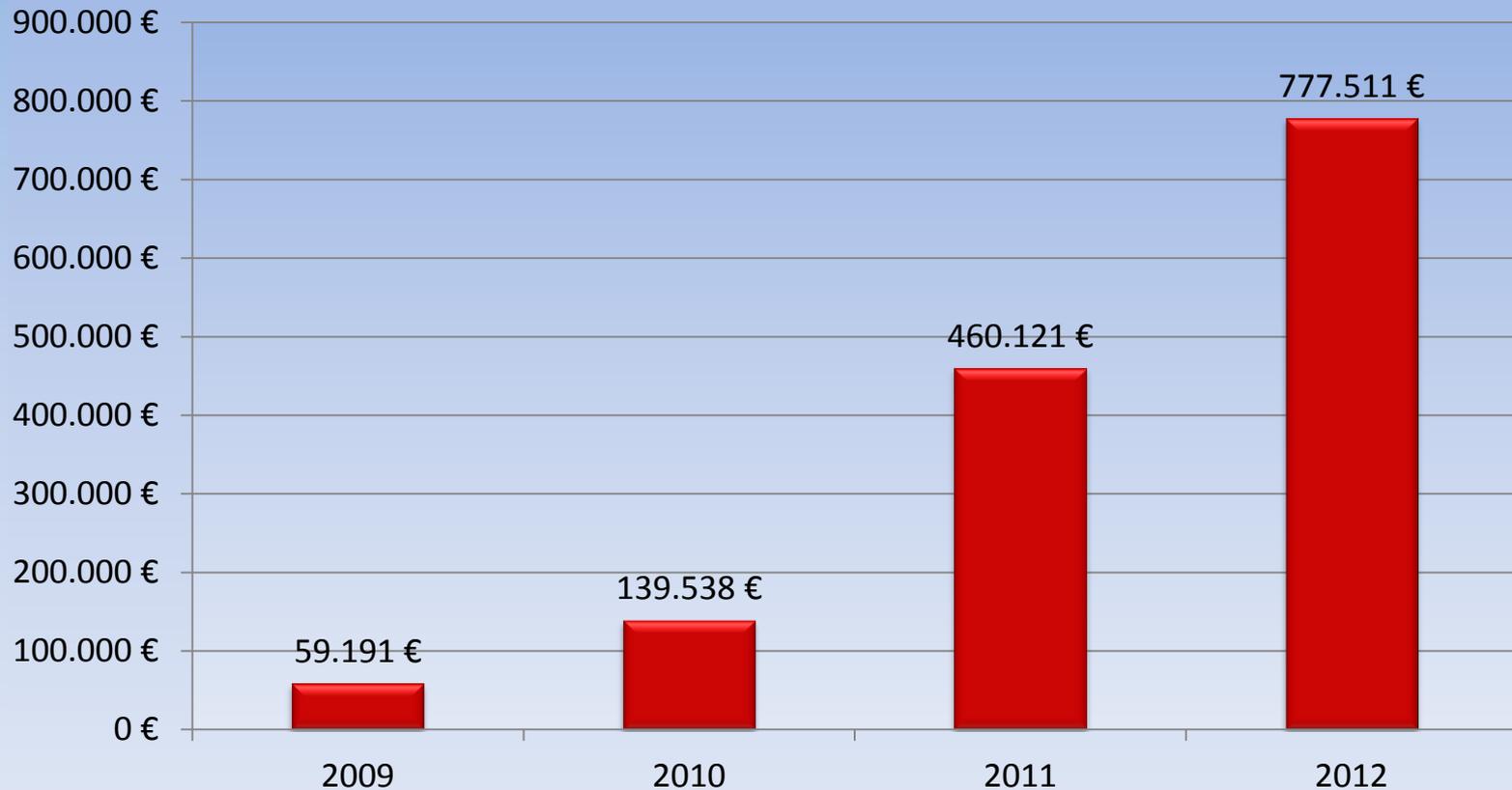
Umsteuerungsprojekt Jugendamt Bergstraße

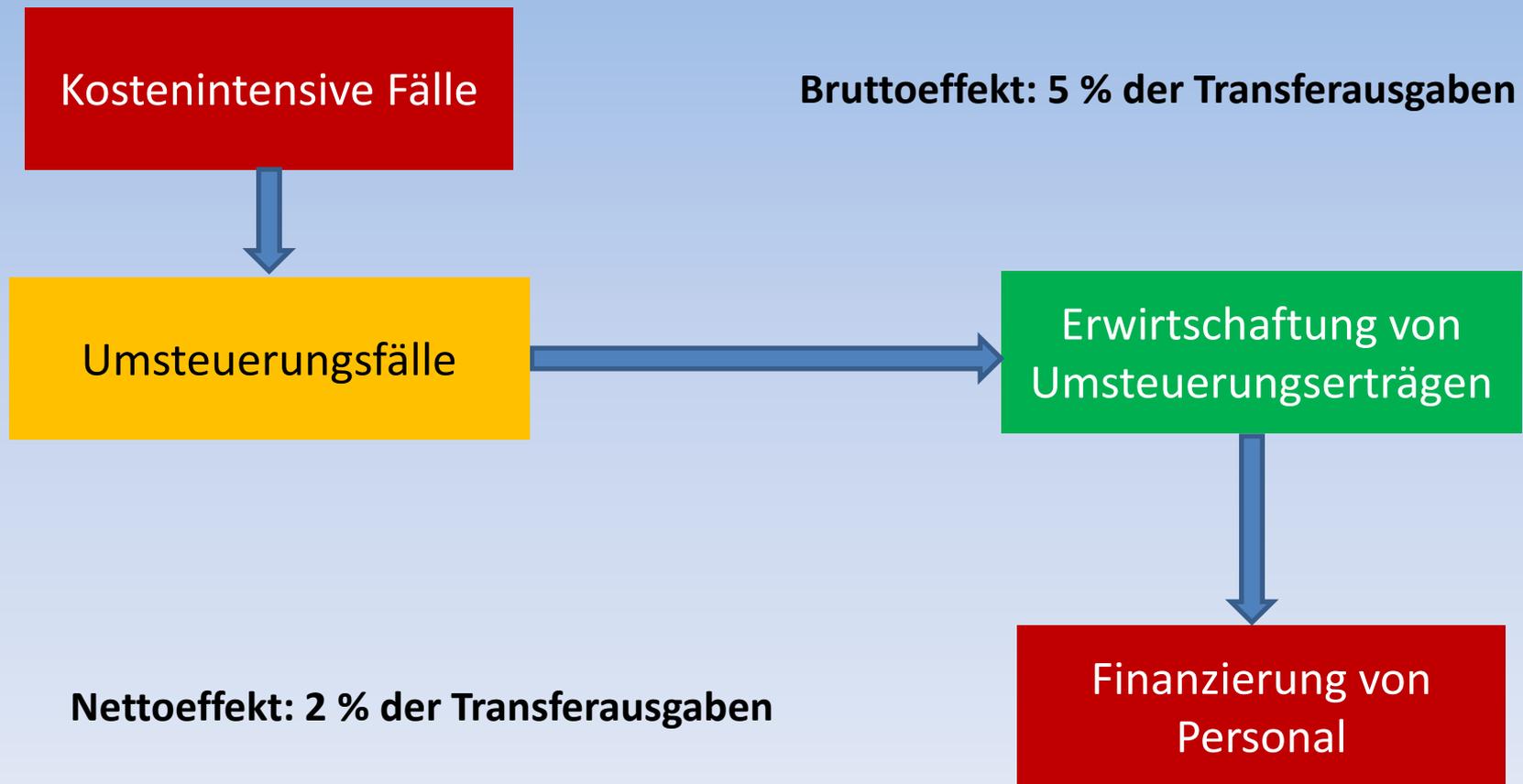
Der finanzielle Bruttoeffekt der Umsteuerung

Umsteuerungserträge im Jugendamt Bergstraße in den Jahren 2009 bis 2012

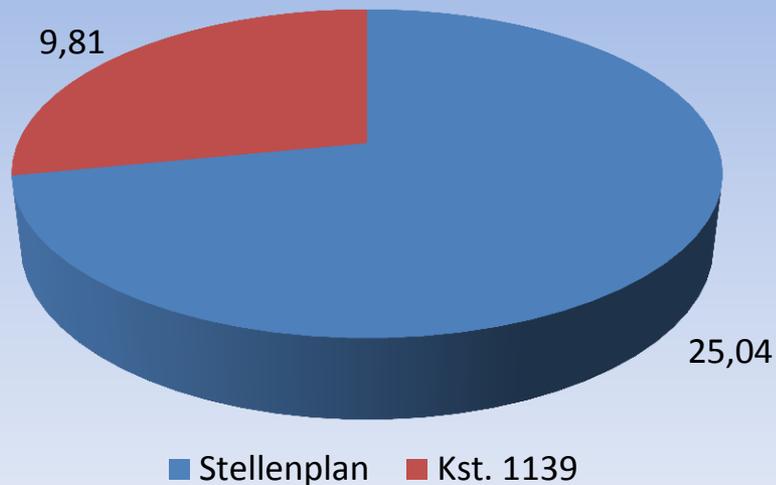


Personalausgaben für befristete Stellen im Rahmen der Umsteuerung (Kostenstelle 1139)

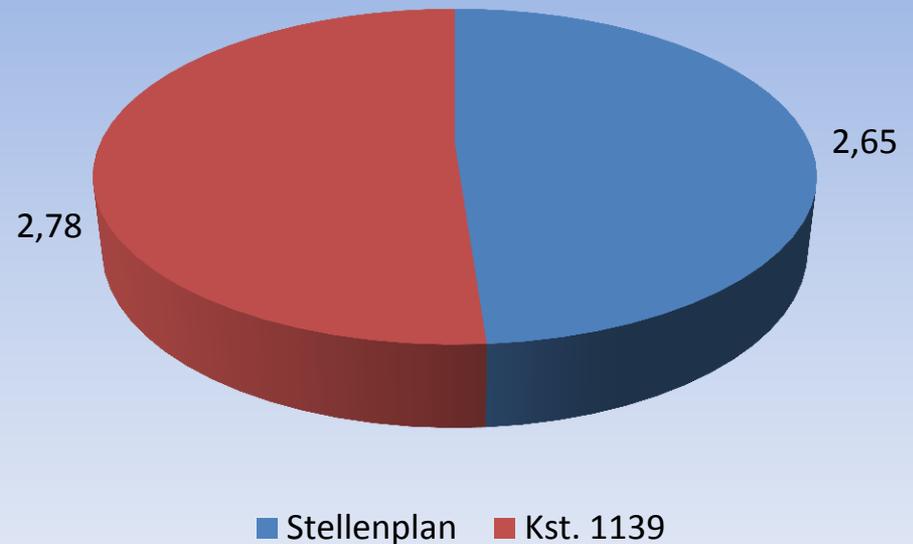




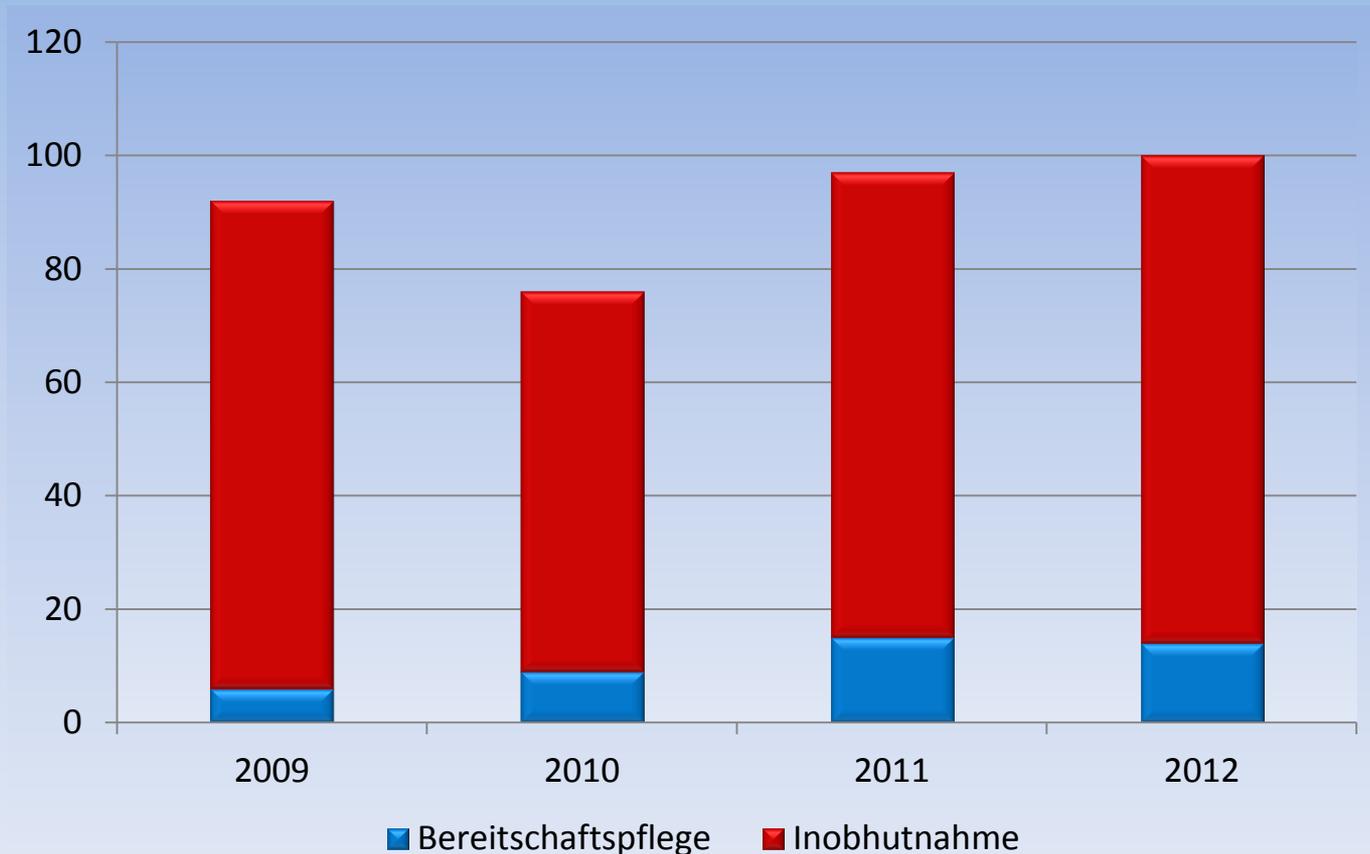
Allgemeiner Sozialer Dienst



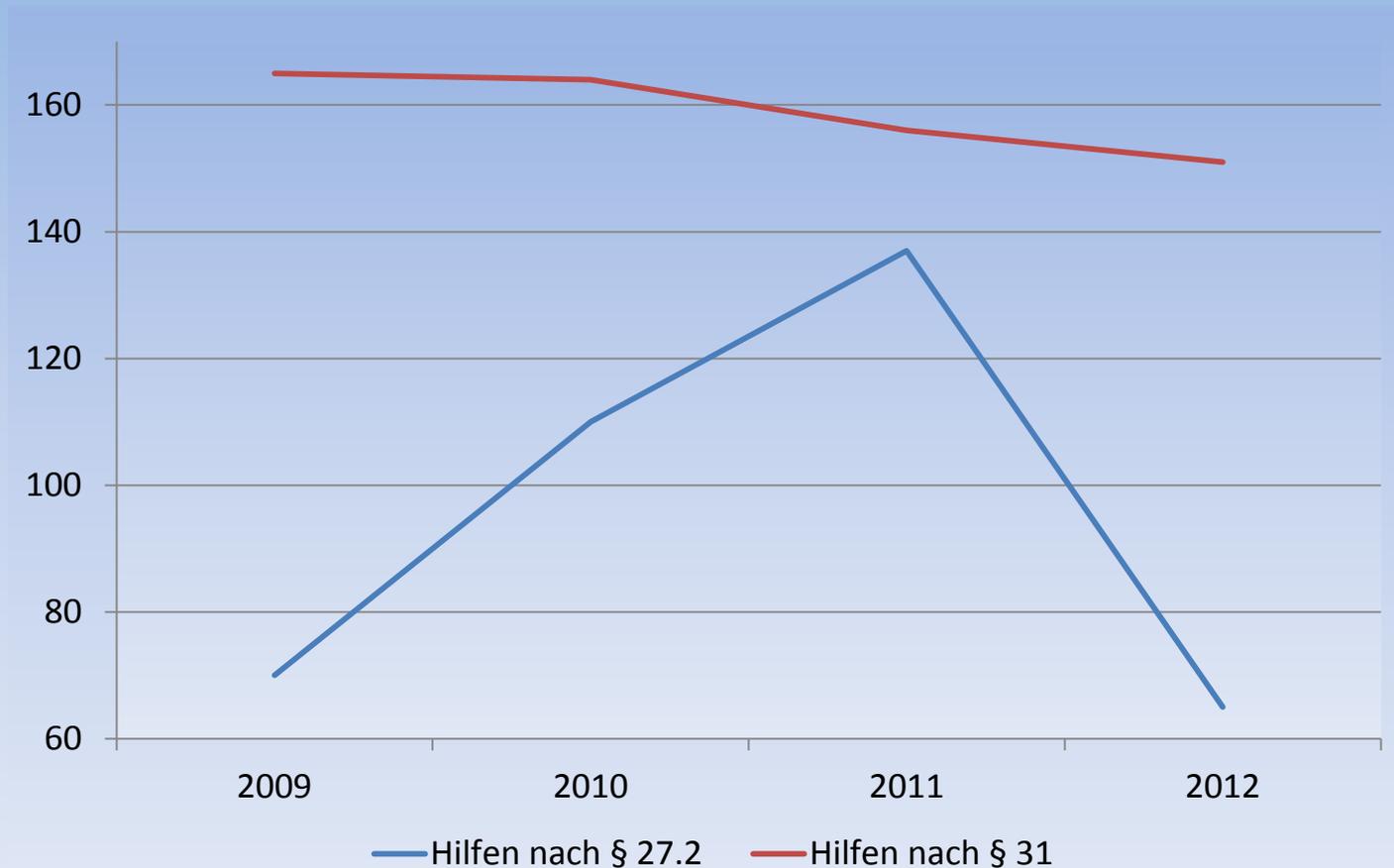
Pflegekinderdienst



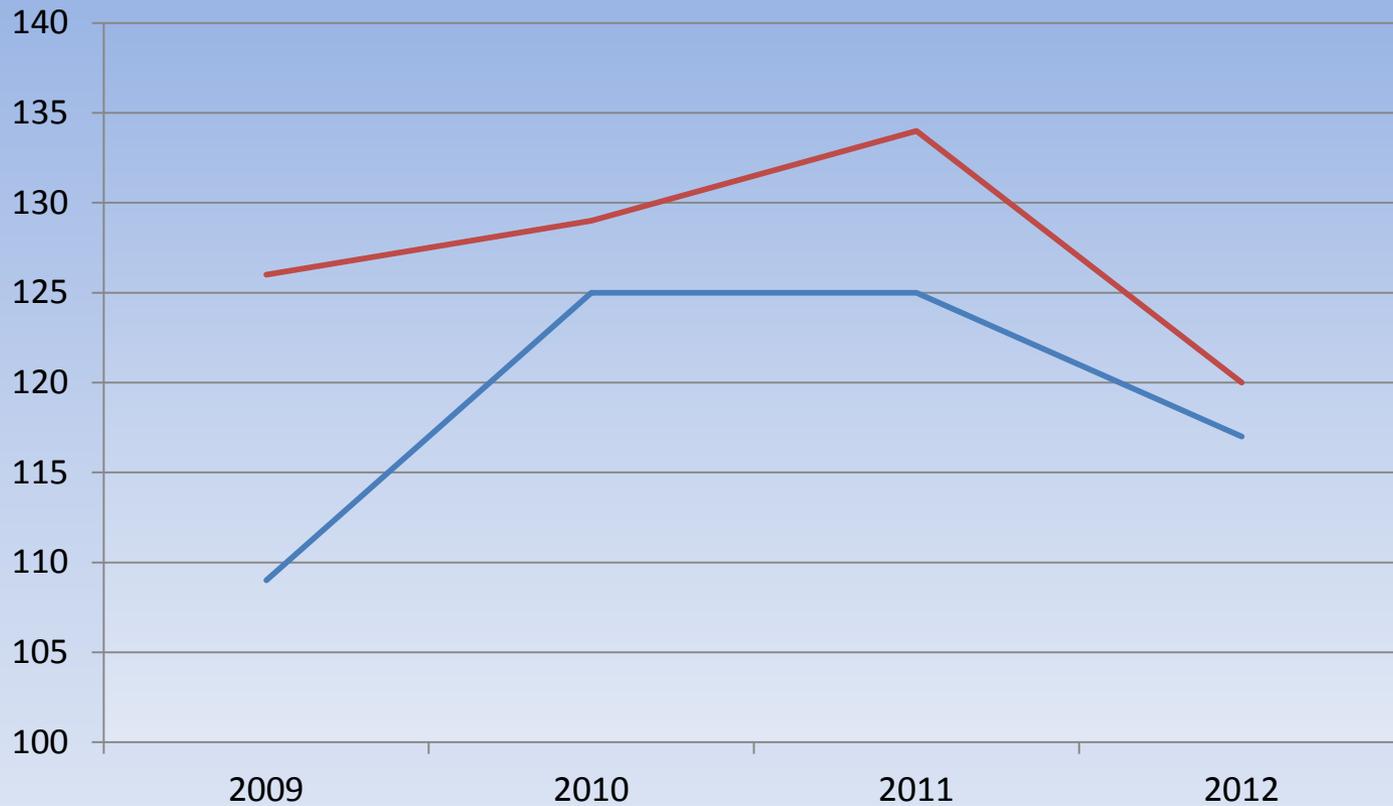
Anteil der Bereitschaftspflegen an allen Inobhutnahmefällen



Entwicklung der Fallzahlen bei den § 27.2-Hilfen gegenüber den sozialpädagogischen Familienhilfen



Entwicklung der Fallzahlen in der Vollzeit- bzw. Bereitschaftspflege gegenüber der Heimerziehung im Projektzeitraum

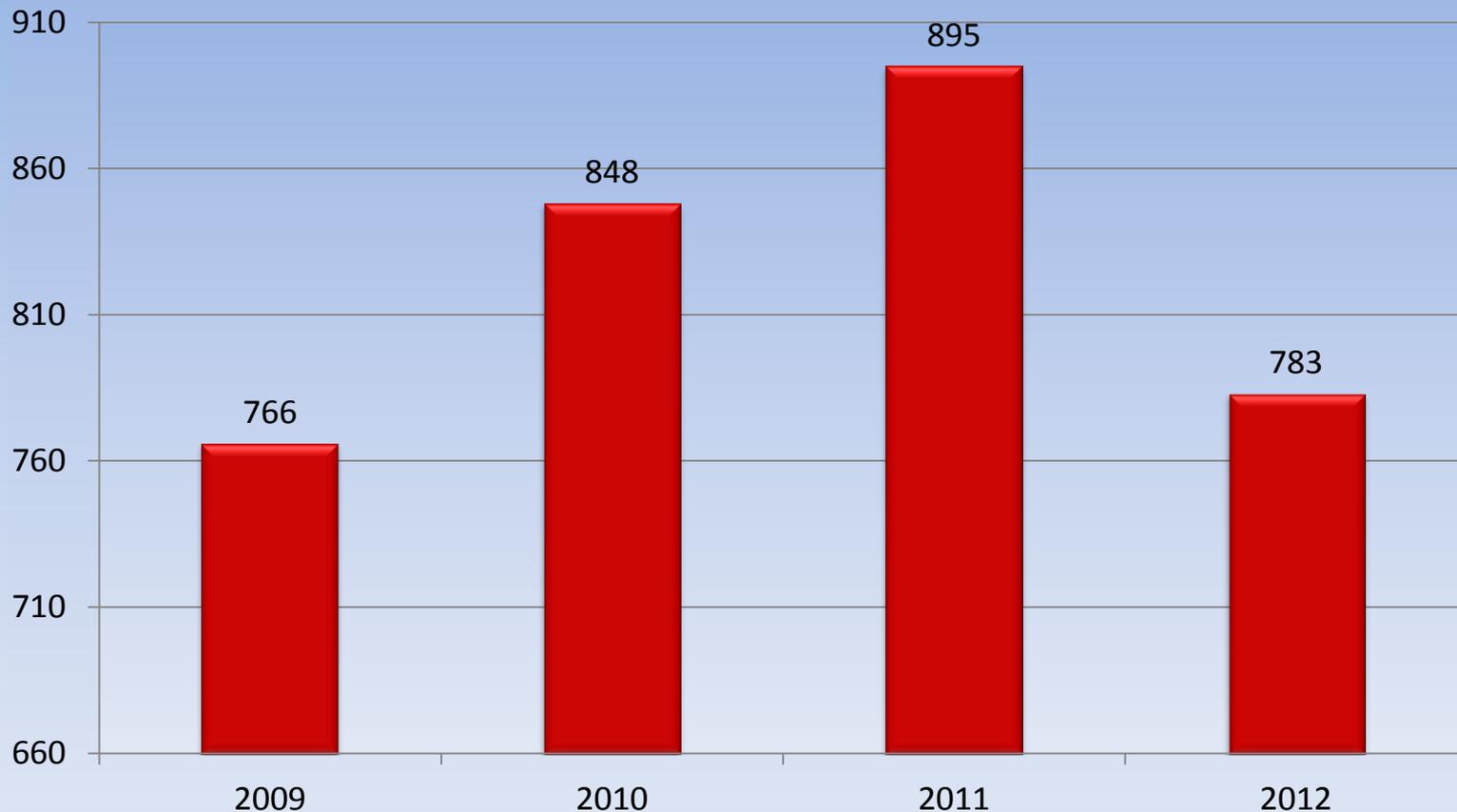


* = ohne Fälle der

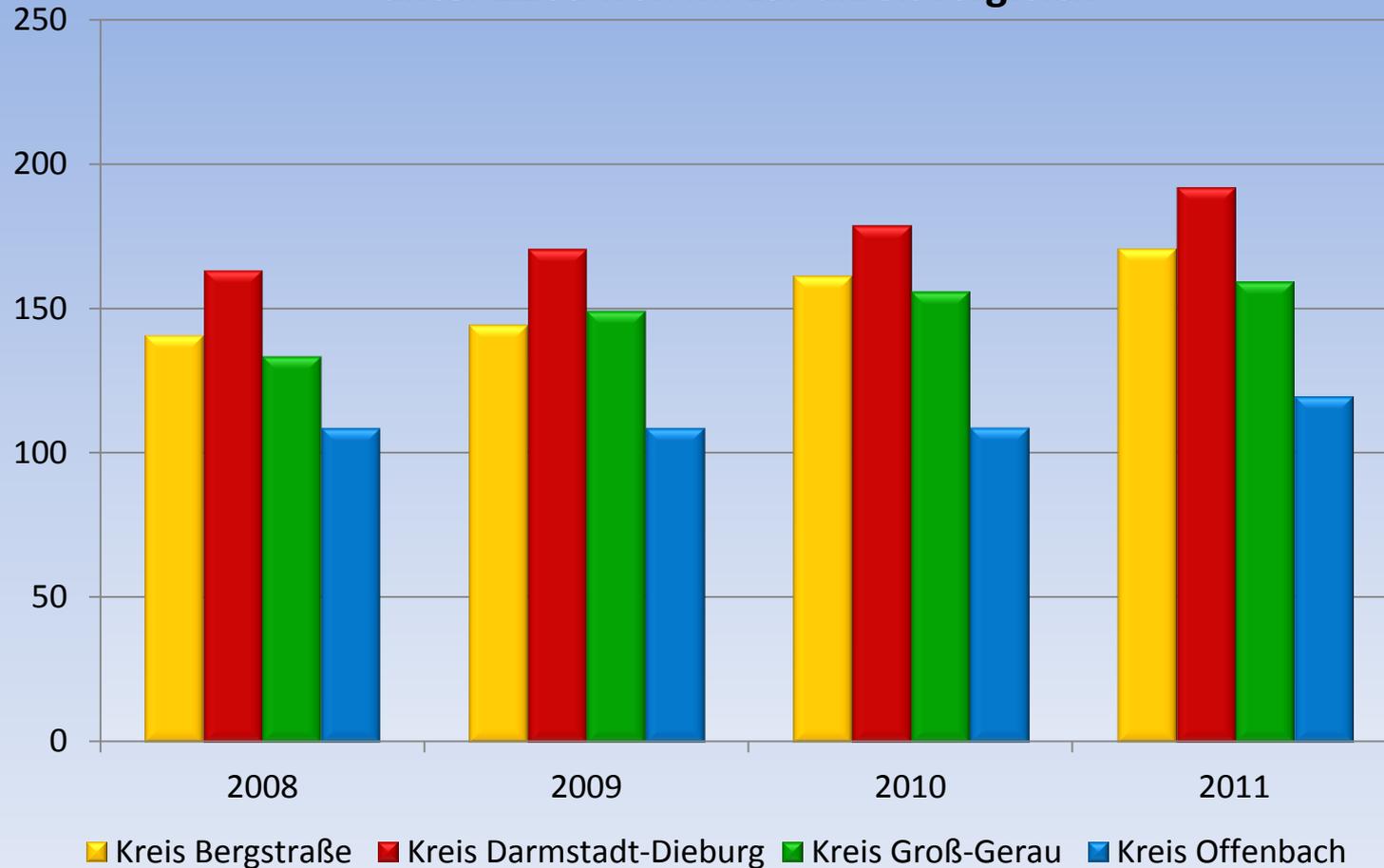
— Hilfen nach § 33*

— Hilfen nach § 34

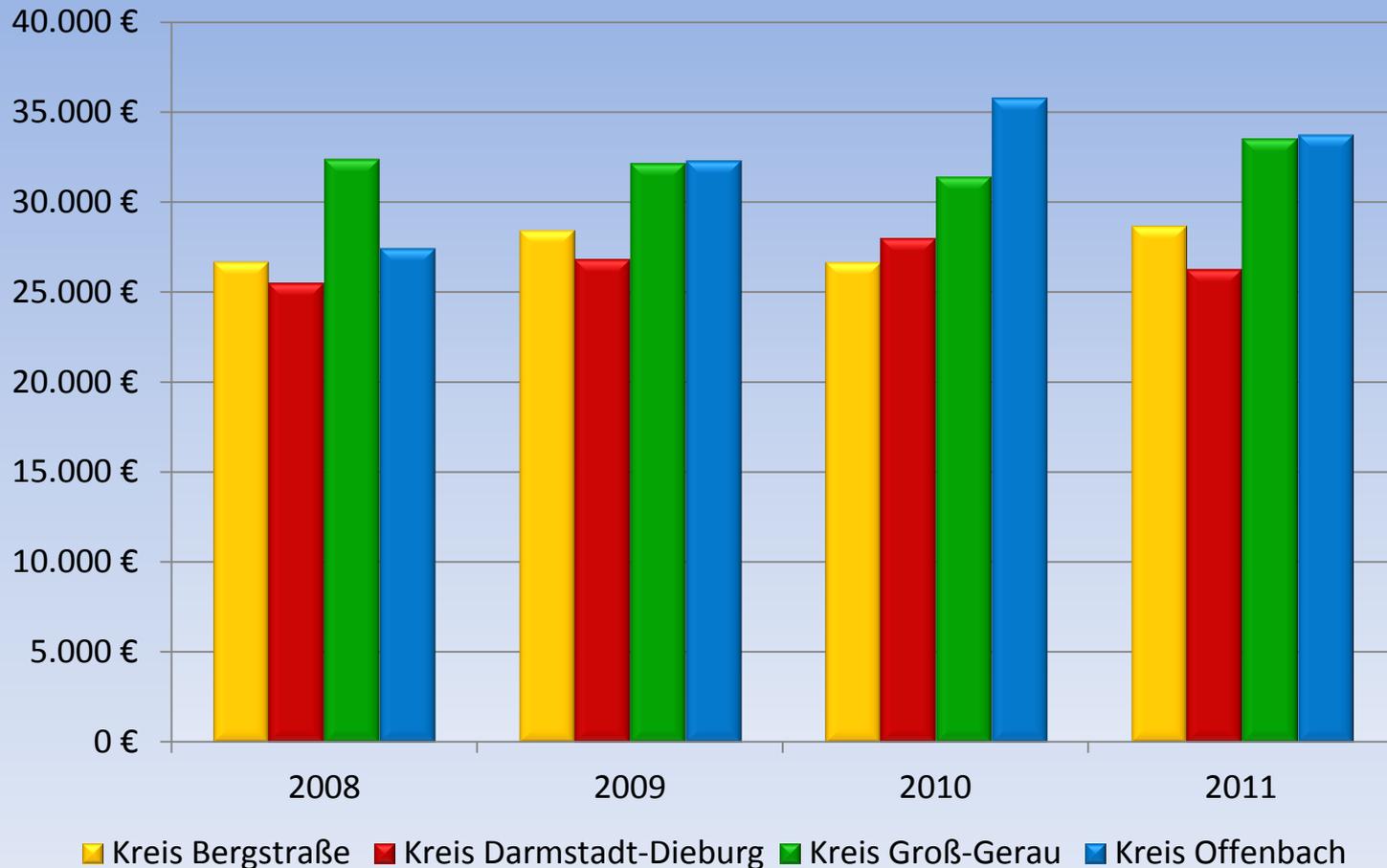
Entwicklung der Gesamtfallzahlen in der Erziehungshilfe



**Zahl der Erziehungshilfefälle auf 10.000 Jugendlicheinwohner
unter 21 Jahren im Landkreisvergleich**



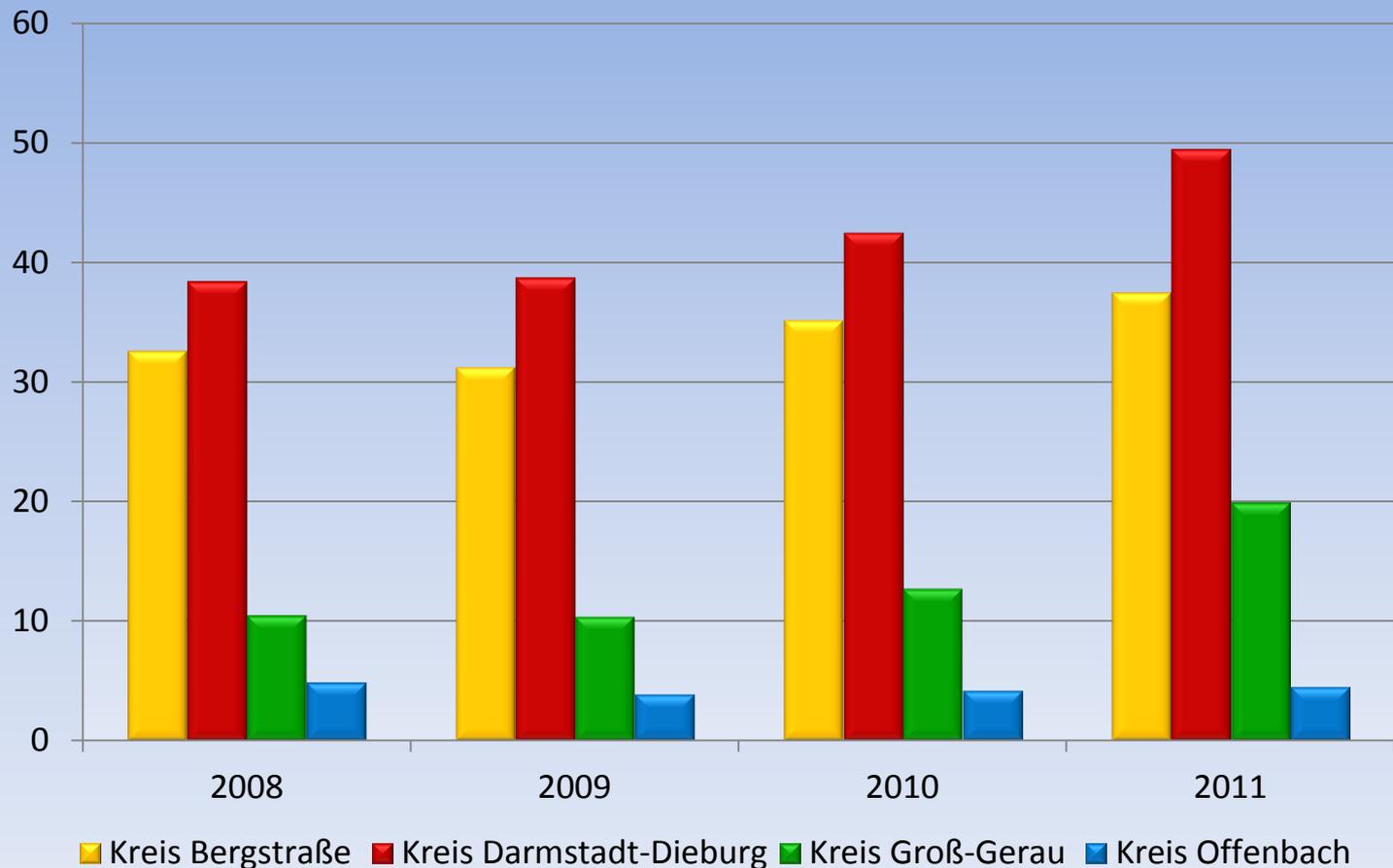
Vergleich der durchschnittlichen Fallkosten im Landkreisvergleich



- Die Ergebnisse des Umsteuerungsprojekts:
 - Die Umsteuerung der Heimerziehung wurde erreicht.
 - Durch die Bereitschaftspflege sank die Zahl stationärer Inobhutnahmen die Rückführungsquote ist gestiegen.
 - Bei den ambulanten Hilfen konnte die Zahl der Sozialpädagogischen Familienhilfen zugunsten eines Angebots flexibler Hilfen nach § 27.2 gesenkt werden.
 - Die Hilfeplanung wurde überarbeitet und strikt an Zielen und der Zielerreichung unter Beteiligung der Klienten ausgerichtet.
 - Ein leistungsfähiges Controlling erlaubt die Steuerung der Fälle an der Zielerreichung, der Verweildauer und der Kostenentwicklung.

- Die Ergebnisse des Umsteuerungsprojekts:
 - Der Nettoertrag des Projektes war mit zwei Prozent des Gesamtaufwands in der Erziehungshilfe gering.
 - Dem gegenüber wurde für die Erledigung gesetzlicher Aufgaben notwendiges Personal temporär aus den Erträgen der Umsteuerung finanziert.
 - Ein Teil der flexiblen Hilfen ist bisher noch nicht oder nur in Ansätzen zum Einsatz gekommen. Diese Hilfen waren jedoch bereits im Konzept als Hilfen mit mittel- und langfristiger Perspektive benannt worden.

Zahl der Fälle bei den Eingliederungshilfen auf 10.000 Jugendlicheinwohner unter 21 Jahren im Landkreisvergleich



- Empfehlungen für das weitere Vorgehen:
 - Der Fallzahl- und Aufwandsentwicklung im Bereich der Eingliederungshilfen und der flexiblen Hilfen muss noch stärkere Aufmerksamkeit geschenkt werden.
 - Das zeitlich befristete Personal sollte soweit auf Basis der Fallzahlen erforderlich, in dauerhafte Beschäftigung überführt werden.
 - Die aufwändige und teilweise auch schwierig nachzuvollziehende Berechnung von Umsteuerungserträgen und (zusätzlichem) Personalaufwand sollte aufgegeben werden. Das interne Controlling des Jugendamtes ist mehr als ein vollwertiger Ersatz.